

# Geschäftsbericht und Rechnung 2015



Beratung mit Leidenschaft:  
So vielseitig wie die Gefährdungen im Alltag so  
vielseitig sind die Beratungs-, Schulungs- und  
Informationstätigkeiten der drei Sicherheits-  
und Arbeitsschutzspezialisten. Furchtlos werden  
Gefahren durchaus auch mal persönlich ausgelotet.

Das engagierte Team der Fachstelle EKAS/SRZ (von links):  
Günther Müller, Roger Dörig und Marcel Hostettler  
im Hochhaus-Fassadenreinigungslift des VZ Werd

# Inhaltsverzeichnis

## Geschäftsbericht

Vorwort	2
Im Fokus	4
Jahresbericht UVZ	7

## Jahresrechnung und Revisionsbericht

Spartenrechnung UVG	10
Spartenrechnung UK und UVGZ	11
Erfolgsrechnung und Bilanz konsolidiert UVZ	13
Geldflussrechnung UVZ	14
Anhang	15

## Impressum

### Herausgeberin

Unfallversicherung Stadt Zürich  
 Stadelhoferstrasse 33, 8022 Zürich  
 Tel. +41 44 412 55 00  
 Fax +41 44 412 55 30  
 info@uvz.ch  
 www.uvz.ch

### Text

Beat Fehr, Eduard Ulli (agor werbeagentur)

### Konzept und Gestaltung

agor werbeagentur, 8037 Zürich

### Fotos

Jürg Waldmeier, 8003 Zürich

### Druck

Karl Schwegler AG, 8050 Zürich  
 Auflage 450 Exemplare



## Vorwort



Die Herausforderungen der Versicherer, am Kapitalmarkt genügende Renditen zu erzielen, sind auch im vergangenen Geschäftsjahr nicht kleiner geworden. Vor allem der überraschende Entscheid der SNB zur Einführung von Negativzinsen im Januar 2015 erhöhte den Druck auf institutionelle Anleger auf der Suche nach sicheren und gleichzeitig ertragreichen Investitionen. Dank der vorausschauenden, auf genügend Sicherheit ausgerichteten Anlagestrategie konnte sich die UVZ auch im zunehmend schwieriger werdenden Marktumfeld behaupten.

Im Kerngeschäft der Schadenfallbearbeitung zeigten die Fallzahlen der UVZ erneut einen Anstieg bei vergleichsweise stabiler versicherter Lohnsumme. Insbesondere bei den Berufsunfällen haben die Taggeldzahlungen für unfallbedingte Abwesenheiten spürbar zugenommen. Dies zeigt einmal mehr, welch wichtiger Stellenwert den präventiven Massnahmen zur Verhinderung von Unfällen am Arbeitsplatz zukommt. In der Stadt Zürich hat die Fachstelle EKAS in diesem Bereich eine sehr wichtige Funktion. Sie definiert die Anforderungen an die betriebliche Organisation, überwacht diese und führt gesamtstädtische Kampagnen zur Unfallverhütung durch. Die vielfältigen Tätigkeitsgebiete dieser Fachstelle

sollen im Rahmen unseres Fokusthemas im diesjährigen Geschäftsbericht näher beleuchtet werden.

Leider mussten wir im vergangenen Jahr von unserem Verwaltungsratspräsidenten René Bader Abschied nehmen, der während der Rekoneszenz nach einem operativen Eingriff im Alter von 60 Jahren unerwartet verstorben ist. René Bader hatte seit der erstmaligen Konstituierung des VR im Jahre 2011 die Geschicke der UVZ dank seiner vertieften Kenntnisse der obligatorischen Unfallversicherung und deren politischen und sozialen Umfelds massgeblich mitgeprägt. Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Belegschaft werden ihn in guter Erinnerung behalten und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Allen unseren Mitarbeitenden sowie Geschäftspartnerinnen und -partnern danken wir für Ihren Einsatz im Dienste der bei uns versicherten Personen.

Thomas Schlepfer  
Vize-Präsident des Verwaltungsrats

Christoph Bebi  
Direktor



#### Vorsicht statt Nachsicht:

Um viele hungrige Mäuler gleichzeitig zu stopfen, wird in grossen Töpfen angerichtet. Wo es dann dampft und brodelt ist besondere Vorsicht geboten – beim Kochen ebenso wie beim Um- und Abschütten. Da ist es gut, wenn hohe Konzentration und die routinierte Handhabung vor Unfällen schützen.

Manuel Rüedi, Koch in der Grossküche an der Höheren Fachschule für Rettungsberufe im Glattpark

## Im Fokus

### Fachstelle EKAS

#### Schutz & Rettung Zürich:

#### Voller Einsatz für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Gefahren im Alltag lauern oft gerade dort, wo man sie nicht vermutet. So zeigen die Schadenfallauswertungen der UVZ regelmässig, dass Berufsunfälle am häufigsten durch Stürzen, Stolpern und Anstossen oder durch Stechen und Schneiden verursacht werden. In der Freizeit verunfallen mehr Menschen bei alltäglichen Tätigkeiten wie Treppensteigen, Spazieren und Umhergehen als auf dem Arbeitsweg oder beim Sport. Glücklicherweise gehen solche Ereignisse aber oft glimpflich aus.

Gravierendere Personenschäden aufgrund von Elementarereignissen wie Brände, Hochwasser und Gasexplosionen oder durch den Umgang mit gefährlichen Stoffen sind dagegen äusserst selten. Gleiches gilt für Unfälle durch unsachgemässe Bedienung von Maschinen und Geräten oder durch fehlende Sicherungs- und Schutzmassnahmen bei gefährlichen Tätigkeiten.

Die Entwicklung der Unfallzahlen der letzten Jahre unterstreicht die Notwendigkeit wirkungsvoller Präventionsmassnahmen. Die von der Fachstelle EKAS Schutz & Rettung Zürich (EKAS/SRZ) erarbeiteten Betriebsgruppenlösungen (BGL) unterstützen die systematische Umsetzung der betrieblichen Arbeitssicherheitsbestimmungen nach der Richtlinie 6508 der EKAS (Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit) und tragen wesentlich zu hohen Sicherheitsstandards in den von ihr betreuten rund 150 städtischen und stadtnahen Betrieben bei.

### Zielgerichtet und engagiert

Zu den Grundaufgaben der Fachstelle EKAS/SRZ gehört die persönliche Beratung bei der Entwicklung, Implementierung und laufenden Optimierung massgeschneiderter Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzkonzepte. Darum kümmern sich die drei Sicherheitsberater der Fachstelle mit Herzblut – ein jeder mit seinen besonderen Fähigkeiten und seinem fachspezifischen Wissen.

Ob Menschen in schwindelnder Höhe Fassaden reinigen, als Pflege- oder Unterhaltspersonen mit gefährlichen Chemikalien umgehen, als Betriebsmitarbeitende Maschinen und Geräte bedienen oder als Betreuende in sensiblen Publikumsbereichen durch unzufriedene «Klienten» bedroht werden können – jede Dienstabteilung und jeder Betrieb birgt aufgrund seiner spezifischen Voraussetzungen, Aufgaben und Tätigkeiten andere Gefährdungspotenziale.

Zu unterscheiden gilt es sodann auch zwischen individuellen und kollektiven Gefährdungen, zwischen solchen, welche von Einrichtungen, Geräten oder gefährlichen Stoffen ausgehen und solchen, die durch falsches Verhalten ausgelöst werden können.

### Der menschliche Faktor

Jedes Sicherheitskonzept, jede Schutzeinrichtung und jeder Notfallplan ist nur so gut, wie er verstanden und richtig angewendet wird. Weil nicht jeder Mensch Gefahren gleich wahrnimmt und weil man solche regelmässig auch lieber verdrängt, kommt in der Unfallprävention der Bewusstseinsbildung, Information und Schulung auf allen Ebenen und Hierarchiestufen eine zentrale Bedeutung zu.

Zunächst einmal müssen Unfallverhütung und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz als integrale Führungsaufgabe verstanden werden. Gemeinsam mit den Kadermitarbeitenden und – je nach Betriebsart und -grösse – mit den zu bestimmenden Sicherheitsbeauftragten (SIBE) werden Gefahrenquellen eruiert und bewertet sowie geeignete Massnahmen zur «Entschärfung» geplant und umgesetzt. Ein Sicherheitsleitbild definiert die anzustrebenden Ziele, die Sicherheitsorganisation regelt die Aufgaben und Kompetenzen, Sicherheitsregeln schaffen Klarheit und die Notfallorganisation hilft mögliche Schäden in Grenzen zu halten.

Dies alles macht letzten Endes allerdings nur Sinn, wenn alle Mitarbeitenden die Regeln kommuniziert erhalten, verstehen und wissen, wie sie bei der täglichen Arbeit ihre Gesundheit schützen können, was in einem Notfall – wie z.B. bei einem Brand – zu tun ist und wie die Rettungsmittel anzuwenden sind.

Die Fachstelle EKAS/SRZ legt darum ein grosses Gewicht auf die Ausbildung auf allen Stufen und direkte Instruktionen vor Ort. Um die Mitarbeitenden vor grösseren Ereignissen zu schützen, werden praktische Übungen zur Brandbekämpfung oder Evakuierung von Gebäuden organisiert. Diese befähigen zum richtigen Handeln und machen die potenziell Betroffenen zu aktiv Beteiligten.

### Standortbestimmung und Update

Die Aufgaben und betrieblichen Voraussetzungen unterliegen ebenso Veränderungen wie die technischen Möglichkeiten zur Verbesserung des Unfall- und Gesundheitsschutzes. Gewisse Gefahrenquellen können mit der Zeit einfach in Vergessenheit geraten – wie das konkrete Beispiel einer Flasche Äther im Chemikalien-

schränk zeigt, die über längere Zeit nicht benutzt und durch chemische Prozesse so gefährlich wurde, dass sie beim Öffnen oder durch eine starke Erschütterung hätte explodieren können. Regelmässige Kontrollen vor Ort und Standortbestimmungen gehören demnach genauso zu den Aufgaben der Fachstelle wie die Überprüfung und Ausarbeitung von Vorschlägen zur Aktualisierung der Sicherheitskonzepte und -einrichtungen.

### Im Interesse aller Beteiligten

Da die Fachstelle EKAS/SRZ keine direkten Weisungsbefugnisse besitzt, versteht sie sich in allererster Linie als Dienstleister. Dafür stellt sie den städtischen und stadtnahen Betrieben das profunde Fachwissen ihrer Berater zur Verfügung.

Weil die Unfallverhütung und der Gesundheitsschutz sowohl menschlich als auch wirtschaftlich von grosser Bedeutung sind, liegt die Inanspruchnahme der Angebote der Fachstelle im Interesse aller Beteiligten. So profitieren die Arbeitgeber von der Senkung der Absenzen und von tieferen Versicherungsprämien. Nicht zu vergessen bleibt, dass mit der geeigneten Prävention manch menschliche Tragödie verhindert oder zumindest gemildert werden kann.





Richtig gelagert, zuverlässig geschützt:

Eine einwandfreie Hygiene erfordert auch den Einsatz spezieller Laugen. Bei deren Lagerung darf es zu keinen Verwechslungen oder unerwünschten chemischen Reaktionen kommen. Beim Umfüllen aus Grossbehältern in Bidons ist volle Aufmerksamkeit sowie ein adäquater Schutz von Haut und Augen angesagt.

Martina Negri, Hotelleriefachfrau, im vorbildlich organisierten Stofflager des Alterszentrums Dorflinde



# Jahresbericht UVZ

## Versicherungsaufwände

Die Zahl der gemeldeten Unfälle der städtischen Mitarbeitenden hat im Vergleich zum Vorjahr mit einem Anstieg von 5.8% (Vorjahr 3.5%) erneut zugenommen, wobei die Freizeitunfälle mit einer Zunahme von 6.7% stärker als die Berufsunfälle (3.5%) ins Gewicht fallen. Im Bereich BU ist eine Zunahme der Taggeldfälle (Unfälle mit Arbeitsunfähigkeit) zu vermerken. Mit der generellen Entwicklung einhergehend haben sich die im Berichtsjahr ausbezahlten Heilungskosten und Tagelder und die zu bildenden Rückstellungen für eingetretene Unfälle ebenfalls erhöht. Ob bei der Dauer von unfallbedingten Absenzen auch in Zukunft mit einem Anstieg zu rechnen sein wird, lässt sich erst im mittel- bis langfristigen Beobachtungszeitraum erstellen.

## Rückstellungen für Langfristleistungen

Bei den Rentenleistungen fallen vor allem die im Berichtsjahr für drei Todesfälle neu gesprochenen Hinterlassenenrenten ins Gewicht (3 Witwen- und 2 Waisenrenten). Im langfristigen Vergleich ist der Eintritt von 3 Todesfällen für Nichtberufsunfälle im selben Kalenderjahr für den Versichertenbestand der UVZ statistisch ungewöhnlich. Letztmals mussten im Bereich NBU für einen Unfall im Jahr 2010 Hinterlassenenleistungen gesprochen werden. Geht man noch weiter zurück, so findet sich der letzte Todesfall mit Hinterlassenenleistungen erst wieder im Jahr 2003. Derartige Entwicklungen machen deutlich, wie wichtig es ist, dass die UVZ mittels langfristiger Risikobeobachtung entsprechend genügend Reserven bildet, um die zum Teil erheblichen Schwankungen in den Rentenkosten einzelner Jahre ausgleichen zu können. Fälle mit Hinterlassenenleistungen für Verwitwete mit Kindern führen im Einzelfall je nach Alter der Hinterlassenen in einem Rechnungsjahr zu Reservierungen für Rentendeckungskapitalien von CHF 1 Mio. bis 1.5 Mio.

## Gemeldete Unfallereignisse

	2015			2014		
	Männer	Frauen	beide	Männer	Frauen	beide
Stadt Zürich						
BU	438	576	1'014	441	539	980
Bagatell	273	388	661	314	386	700
Taggeld	165	188	353	127	153	280
NBU	1'164	1'714	2'878	1'070	1'628	2'698
Bagatell	738	1'057	1'795	694	989	1'683
Taggeld	426	657	1'083	376	639	1'015
Andere Versicherungsnehmende						
BU	20	107	127	18	107	125
Bagatell	9	60	69	10	65	75
Taggeld	11	47	58	8	42	50
NBU	63	200	263	64	198	262
Bagatell	41	106	147	40	89	129
Taggeld	22	94	116	24	109	133
<b>Zusammen</b>	<b>1'685</b>	<b>2'597</b>	<b>4'282</b>	<b>1'593</b>	<b>2'472</b>	<b>4'065</b>

## Reserven der Versicherungsbranche

Die gesetzlichen Reserven entsprechen dem in Art. 111 Abs. 1 UVV festgelegten Wert von 30% der durchschnittlichen Prämieinnahmen der letzten fünf Jahre.

Die Ausgleichsreserve gemäss Art. 111 Abs. 3 UVV hat in der NBU-Versicherung aufgrund der vorher erwähnten Kostenentwicklung entsprechend abgenommen, da aus

ihr Mittel für die Zunahme der Rückstellungen für Kurz- und Langfristleistungen haben entnommen werden müssen. Die Ausgleichsreserve BU konnte konstant gehalten werden. Beide Reserven bewegen sich per Ende des Berichtsjahres im Bereich von CHF 7 Mio. bis CHF 8 Mio.

Das Grundkapital für die gesamte Geschäftstätigkeit der UVZ belief sich per 31. Dezember 2015 auf rund 7% des Gesamtvermögens.

### Vermögensanlagen

Die Anlagen der UVZ am Kapitalmarkt werden im Rahmen von zwei externen gemischten Mandaten verwaltet. Zur Währungsabsicherung werden in beiden Mandaten im Rahmen der taktischen Bandbreiten Devisentermingeschäfte getätigt.

Gemäss Custody-Reporting belief sich die durchschnittliche Performance der externen Vermögensanlagen im Berichtsjahr auf 0.36%, diejenige des Benchmarks auf 0.92%. Dabei hat das fondsbasierte, vermehrt auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Mandat die bessere Rendite erzielt. Die Beiträge beider Mandate zur Gesamtpformance verteilten sich auf die verschiedenen Anlagekategorien gemäss untenstehender Tabelle.

Zur Unterperformance trugen vor allem die Kategorien Obligationen FW (hedged) sowie Aktien Ausland bei; beides Kategorien, die im Vorjahr in ähnlichem Umfange zu einer entsprechenden Outperformance beigetragen hatten.

Die im Berichtsjahr erzielte Performance der Mandate spiegelt die derzeit schwierigen weltweiten Marktverhältnisse. Gestützt auf die ALM Studie 2015 (Asset- und Liability-Management) hat der Verwaltungsrat an seiner Sitzung vom 3. November 2015 beschlossen, angesichts der Entwicklungen an den Kapitalmärkten für 2016 den Bestand an Obligationen CHF zugunsten der liquiden Mittel zu reduzieren, um die Kursrisiken bei steigenden Zinsen zurückzunehmen.

Die Rückstellung für Risiken aus Kapitalanlagen belief sich per Ende Berichtsjahr auf 20.5% des gesamten externen Anlagevermögens. Angesichts der aktuell historisch tiefen Ertragserwartungen wird in naher Zukunft mit weiteren Entnahmen aus dieser nach wie vor gut dotierten Rückstellung zu rechnen sein.

### Performance-Beiträge pro Anlagekategorie in %

	Benchmark			Portfolio		
	Bandbreiten		Performance	Performance	Out-/Underperformance	
	min.	max.				
Liquidität	0	0	5	0.00	0.83	<b>0.83</b>
Obligationen CHF	32	40	48	0.24	0.47	<b>0.23</b>
Obligationen FW (hedged)	13	17	21	-0.03	-0.75	<b>-0.72</b>
Aktien CH	9	11	13	0.39	0.44	<b>0.05</b>
Aktien Ausland	13	17	21	0.20	-0.83	<b>-1.03</b>
Aktien Emerging Markets	2	3	4	-0.43	-0.37	<b>0.06</b>
Immobilienfonds CH	9	12	14	0.55	0.57	<b>0.02</b>
<b>Total</b>				<b>0.92</b>	<b>0.36</b>	<b>-0.56</b>

### Lagebericht

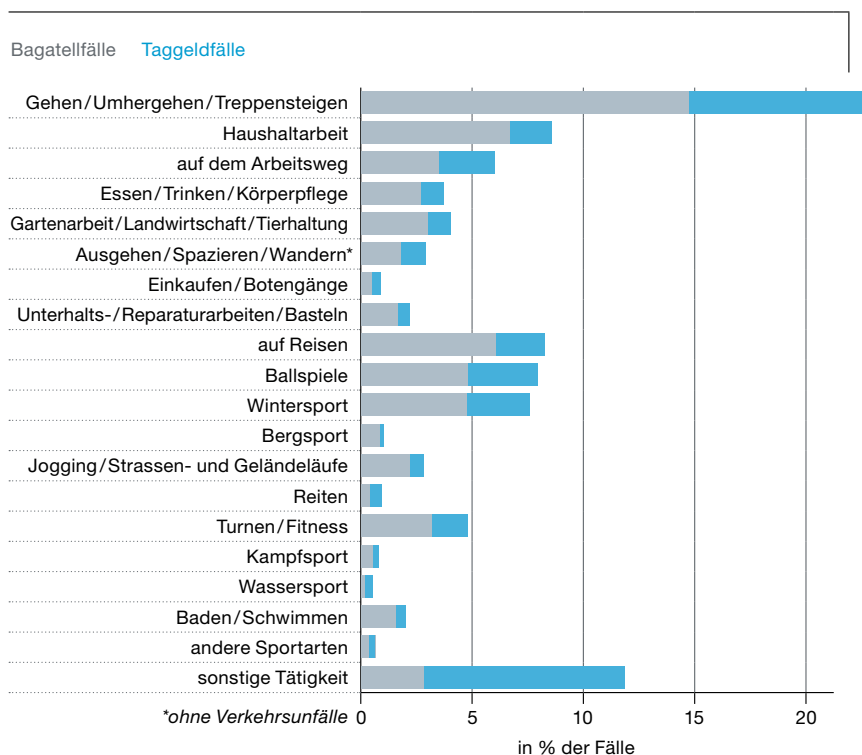
Das aktuell sehr tiefe Zinsumfeld wie auch die generell gesunkenen Ertragsaussichten an den internationalen Finanzmärkten bilden in nächster Zukunft eine der grössten Herausforderungen für Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen. Auf den langfristigen Verpflichtungen müssen die Versicherer Renditen erzielen, die sich bei der UVZ in der Spartenrechnung UVG auf 2.75% für Unfälle vor 2014 und auf 2% für solche ab 2014 belaufen. In absoluten Zahlen entsprach dies im 2015 Kapitalerträgen von rund CHF 3 Mio. zugunsten der Versicherungsrechnung UVG. Dies sind in etwa 13% des gesamten jährlichen Prämienaufkommens UVG der UVZ.

Diese Zahlen zeigen eindrücklich, welch gewichtigen Anteil Vermögenserträge in der langfristigen Finanzierung einer Versicherung haben. In weniger ertragsreichen Jahren lassen sich Ertragsausfälle bei entsprechend gut dotierter Rückstellung bis zu einem gewissen Umfang mit Entnahmen aus der Rückstellung für Risiken aus Kapitalanlagen auffangen. Bei weiterhin sinkenden Finanzerträgen und einem anhaltend generell negativen Zinsumfeld steigt allerdings der Druck auf die Prämien zunehmend, zumal im UVG die Leistungen – im Unterschied zu denjenigen der Pen-

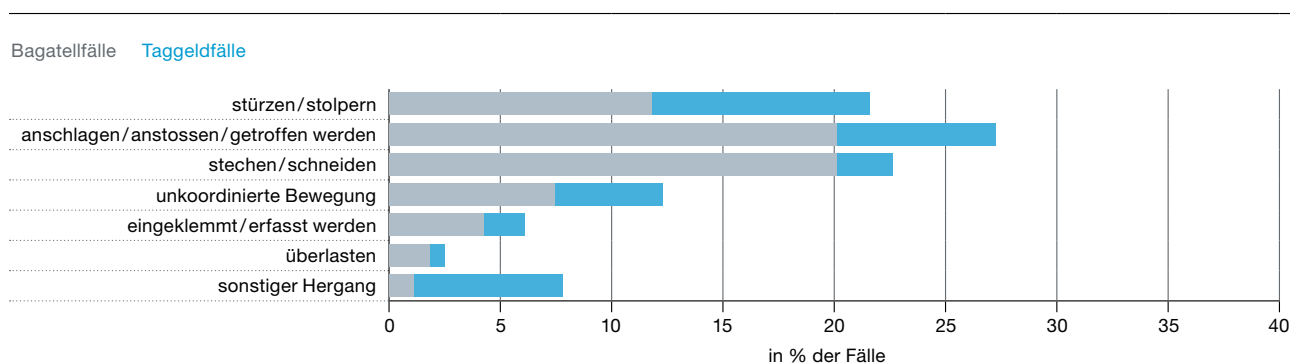
sionskassen – nicht ohne gesetzliche Änderung nach unten angepasst werden können.

Der Verwaltungsrat der UVZ hat seit jeher grossen Wert auf eine langfristig stabile Finanzierung der UVZ gelegt, so dass im Rahmen der rollenden technischen Finanzplanung im 2016 die Auswirkungen der stark gesunkenen Ertragsaussichten auf die künftigen Prämien weiterhin genau beobachtet werden.

### Stadt Zürich Nichtberufsunfälle – Unfallgeschehen



### Stadt Zürich Berufsunfälle – Unfallursache



## Spartenrechnung UVG

	<b>2015</b>	2014
	<b>CHF</b>	CHF
<b>Aufwand</b>		
Heilungskosten und Taggelder	16'720'386	16'309'462
Renten	4'868'337	4'938'558
Prämien Rückversicherer/Ersatzkasse	683'783	734'870
Abschreibungen Forderungen	1'167'728	-89'058
Ergänzung Deckungskapitalien	6'036'210	13'510'425
Unfallverhütungsaufwände	397'749	383'429
Personalaufwand	1'595'761	1'607'852
Sachaufwand	497'516	393'088
Dienstleistungen Dritter	468'555	515'098
Vermögensverwaltung	408'736	455'773
Zuweisung Rückstellung für Risiken aus Kapitalanlagen	0	9'255'790
Zuweisung sonstige Rückstellungen und Reserven	96'070	766'514
Wertverminderung Kapitalanlagen	2'322'083	0
	<b>35'262'914</b>	<b>48'781'801</b>
<b>Ertrag</b>		
Nettoprämien	19'414'237	20'562'766
Kürzungen und Abzüge	32'313	41'088
Regress und Rückforderungen	1'470'565	1'573'256
Entnahme versicherungstechnische Rückstellungen und Reserven	5'088'249	9'017'637
Prämienzuschläge	3'481'175	3'994'863
Entschädigungen Dritter	99'759	106'887
Vermögenserträge	2'820'219	4'228'639
Entnahme Rückstellung für Risiken aus Kapitalanlagen	2'855'335	0
Wertvermehrung Kapitalanlagen	0	9'255'790
Übriger Ertrag	1'062	875
	<b>35'262'914</b>	<b>48'781'801</b>

**Deckungskapitalien, Rückstellungen und Reserven UVG in CHF**

	<b>BU 2015</b>	BU 2014	<b>NBU 2015</b>	NBU 2014
Laufende Renten	13'472'310	13'938'737	63'955'125	57'585'662
Erwartete Renten*	3'085'313	3'046'596	11'610'675	18'264'971
Teuerungszulagen	2'381'393	2'279'448	9'004'758	8'454'366
Heilungskosten/Taggelder	5'100'000	4'400'000	20'200'000	18'500'000
Ausgleichsreserve	7'990'722	7'867'438	7'020'391	8'634'968
Gesetzliche Reserve	1'706'386	1'706'386	5'511'096	5'411'638

\* Nettowert nach Abzug der erwarteten Regresse von CHF 3'917'273 (Vorjahr CHF 3'515'991)

## Spartenrechnung Unfallkasse UK

	<b>2015</b>	2014
	<b>CHF</b>	CHF
<b>Aufwand</b>		
Heilungskosten und Krankengelder	7'917	3'620
Renten	608'282	614'772
Verwaltungsaufwand	23'942	23'928
Dienstleistungen Dritter	25'717	30'322
Wertverminderung Kapitalanlagen	148'761	0
Zuweisung Rückstellung für Risiken aus Kapitalanlagen	0	592'960
	<b>814'619</b>	<b>1'265'602</b>
<b>Ertrag</b>		
Reduktion Deckungskapitalien	261'557	76'716
Entnahme versicherungstechnische Rückstellungen und Reserven	7'917	3'619
Vermögenserträge	180'682	257'344
Wertvermehrung Kapitalanlagen	0	592'960
Entnahme Rückstellung für Risiken aus Kapitalanlagen	148'761	0
Entnahme sonstige Reserven	215'702	334'963
	<b>814'619</b>	<b>1'265'602</b>

### Deckungskapitalien und Rückstellungen UK in CHF

	<b>2015</b>	2014
Laufende Renten	4'832'174	5'093'731
Versicherungsleistungen	1'606'186	1'614'104

## Spartenrechnung UVG-Ergänzungsversicherung

	<b>2015</b>	2014
	<b>CHF</b>	CHF
<b>Aufwand</b>		
Versicherungsleistungen	89'849	67'956
Zuweisung versicherungstechnische Rückstellungen und Reserven	95'439	0
Zuweisung sonstige Reserven	370	32'666
	<b>185'658</b>	<b>100'622</b>
<b>Ertrag</b>		
Regresse und Rückforderungen	322	14'951
Entnahme versicherungstechnische Rückstellungen und Reserven	0	85'388
Entnahme sonstige Reserven	185'288	0
Vermögenserträge	48	283
	<b>185'658</b>	<b>100'622</b>

### Rückstellungen UVGZ in CHF

	<b>2015</b>	2014
Versicherungsleistungen	320'000	224'561



Spielend zu mehr Sicherheit:  
Gefahren lauern manchmal ganz unauffällig auch  
im öffentlichen Raum – nicht zuletzt dort, wo  
Kinder spielen. Die Berater der Fachstelle EKAS/  
SRZ nehmen darum Hinweise aus der Bevölkerung  
ernst. Nach einer Besichtigung vor Ort kontaktieren  
sie die zuständige Stelle und erarbeiten mit dieser  
zusammen geeignete Lösungsvorschläge.

Edith Zurflüh zeigt mit ihren Urenkelkindern Jannic und Ladina  
Schuler die Sicherheitsmängel beim Teich am Uetlihof

## Erfolgsrechnung und Bilanz konsolidiert

	2015 CHF	2014 CHF
<b>Erfolgsrechnung konsolidiert</b>		
<b>Aufwand</b>		
Versicherungsleistungen	22'294'771	21'934'368
Zuweisung Deckungskapitalien/Rückstellungen/Reserven		
Versicherung	6'228'089	14'309'605
Übriger Aufwand Versicherung	2'249'260	1'029'241
Zuweisung Rückstellung für Risiken aus Kapitalanlagen	0	9'848'750
Übriger Aufwand Vermögensanlagen	2'902'897	480'595
Verwaltung	2'588'174	2'545'466
	<b>36'263'191</b>	<b>50'148'025</b>
<b>Ertrag</b>		
Prämien	22'895'412	24'557'629
Entnahme Deckungskapitalien/Rückstellungen/Reserven		
Versicherung	5'758'713	9'518'323
Übrige Erträge Versicherung	1'604'021	1'737'057
Entnahme Rückstellung für Risiken aus Kapitalanlagen	3'004'096	0
Erträge Vermögensanlagen	3'000'949	14'335'016
	<b>36'263'191</b>	<b>50'148'025</b>
<b>Bilanz konsolidiert</b>		
<b>Aktiven</b>		
Kontokorrente	49'501'453	51'613'963
Kapitalanlagen	159'786'856	159'445'274
Forderungen	1'569'523	2'455'862
	<b>210'857'832</b>	<b>213'515'099</b>
<b>Passiven</b>		
Kreditoren	291'328	413'876
Deckungskapitalien	89'512'671	83'738'018
Rückstellungen Versicherung	51'012'882	54'702'372
Ausgleichsreserve UVG	15'011'113	16'502'405
Rückstellung für Risiken aus Kapitalanlagen	32'750'501	35'754'597
Gesetzliche Reserve UVG	7'217'481	7'118'024
Grundkapital	15'061'856	15'285'807
	<b>210'857'832</b>	<b>213'515'099</b>

## Geldflussrechnung UVZ

	2015 CHF	2014 CHF
<b>Fonds: Flüssige Mittel</b>		
Kontokorrente am 01.01. UVG/UVGZ/UK	51'613'963	50'226'238
Kontokorrente am 31.12. UVG/UVGZ/UK	49'501'454	51'613'963
<b>Veränderung Fonds Flüssige Mittel</b>	<b>-2'112'509</b>	<b>1'387'725</b>
<b>Mittelfluss aus Betriebstätigkeit</b>		
Prämien	22'875'998	24'787'843
Regress und Rückzahlungen	1'055'029	1'241'341
Betriebsführung (Verwaltung)	66'238	91'189
Zinsen	154	430'454
Sonstiges	484'314	542'012
Total Zuflüsse	24'481'733	27'092'840
Versicherungsleistungen	-22'805'549	-22'028'246
Unfallverhütung	-454'119	-356'623
Betriebsführung (Verwaltung)	-1'786'960	-1'728'498
Personal	-1'547'614	-1'591'747
Total Abflüsse	-26'594'242	-25'705'114
<b>Total Nettofluss</b>	<b>-2'112'509</b>	<b>1'387'725</b>
<b>Fonds: Kapitalanlagen</b>		
Kapitalanlagen am 01.01. UVG/UK	159'445'274	146'540'924
Kapitalanlagen am 31.12. UVG/UK	159'786'856	159'445'274
<b>Veränderung Fonds Kapitalanlagen</b>	<b>341'582</b>	<b>12'904'350</b>
<b>Mittelfluss aus Vermögensanlagen</b>		
Vermögensverwaltung	-388'430	-444'691
Thesaurierung Vermögenserträge	3'200'856	3'500'290
Thesaurierung Bewertung Vermögen	-2'470'844	9'848'751
<b>Total Nettofluss</b>	<b>341'582</b>	<b>12'904'350</b>



## Anhang – weitere Angaben zur UVZ

### Name/Rechtsform/Sitz

Unfallversicherung Stadt Zürich (UVZ)/kommunale öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit (öffentliche Unfallversicherungskasse gemäss Art. 68 Abs. 1 lit. b. UVG)/Zürich

### Mitglieder des Verwaltungsrats

- René Bader, Präsident, Account Manager SUVA, externe Fachperson († 21.08.2015)
- Thomas Schlepfer, Vizepräsident, Departementssekretär Finanzdepartement
- Marcel Bachmann, Direktor Schulamt, Schul- und Sportdepartement
- Marcel Hostettler, Versichertenvertreter, Schutz und Rettung Zürich
- Daniel Leupi, Stadtrat, Vorsteher des Finanzdepartements
- Mirjam Schlup, Direktorin Soziale Dienste, Sozialdepartement
- Regula Pfenninger, Vizedirektorin Pflegezentren, Gesundheits- und Umweltdepartement

### Anzahl Mitarbeitende

	2015			2014		
	Teilzeit	Vollzeit	Total	Teilzeit	Vollzeit	Total
Männer	3	3	6	3	3	6
Frauen	7	3	10	7	3	10
<b>Total</b>	<b>10</b>	<b>6</b>	<b>16</b>	<b>10</b>	<b>6</b>	<b>16</b>
Anzahl Stellenwerte			11.4			11.4

### Revisionsstelle

Finanzkontrolle der Stadt Zürich

Der Aufwand der Revisionsstelle belief sich im Berichtsjahr auf CHF 24'000.

### Grundsätze der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung richtet sich nach Art. 108 ff. UVV sowie Art. 958 ff. OR. Die extern verwalteten Kapitalanlagen sind zum Börsenkurs per Stichtag 31.12.2015 bewertet. Die Wertberichtigungsreserve belief sich per Stichtag auf 20.5% des extern verwalteten Vermögens (Vorjahr 22.1%, Zielwert 20%).

### Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung/ Lagebericht

Ausführungen zu wesentlichen Positionen sowie der Lagebericht zur UVZ finden sich im Jahresbericht auf Seite 7 ff. Diese bilden einen integrierenden Bestandteil des Anhangs. Die Kontokorrente der UVZ enthalten Forderungen gegenüber der Stadt Zürich von CHF 47.3 Mio. (Vorjahr CHF 49.5 Mio.).

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2015

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der **Unfallversicherung Stadt Zürich (UVZ)**, bestehend aus Erfolgsrechnung und Bilanz konsolidiert, Geldflussrechnung UVZ, Anhang und Spartenrechnungen für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr zuhanden des Verwaltungsrates, des Gemeinderates und der bundesrechtlichen Aufsichtsbehörde geprüft.

### Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Verordnung über die Unfallversicherung Stadt Zürich (UVZ) verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich. Er verabschiedet den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung und leitet diese über den Stadtrat an den Gemeinderat zur Genehmigung weiter.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit eine Aussage darüber gemacht werden kann, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen der Prüfenden. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigen die Prüfenden das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der rechtmässigen Anwendung der Rechnungslegung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und der Verordnung über die Unfallversicherung Stadt Zürich (UVZ).

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

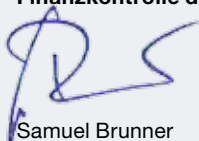
### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Zürich, 22. März 2016

### Finanzkontrolle der Stadt Zürich



Samuel Brunner  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Karin Hefti  
Zugelassene Revisionsexpertin





# UWZ

